



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hesperus, oder 45 Hundsposttage

Eine Biographie

Jean Paul

Berlin, 1798

VD18 90818067

Vorrede zur zweiten Auflage.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55766)

Vorrede zur zweiten Auflage.

Noch hab' ich von dieser Vorrede weiter nichts zu Stande gebracht, als einen leidlichen Entwurf, den hier der Leser ungeschminkt bekommen soll. Vielleicht heb' ich durch das Geschenk dieses Entwurfs auch den Vorhang auf, der noch immer an meiner litterarischen Arbeitsloge herunterhängt, und ders der Nachwelt versteckt, wie ich darin arbeite als mein eigener dienender Bruder, und als Meister vom schottischen Stuhl. Ein Entwurf ist aber bei mir kein Predigtentwurf in Hamburg, den der Hauptpastor am Sonnabend ausgiebt und am Sonntag ausführt — er ist kein Gliedermann, keine Akademie, kein Kanon, wornach ich schaffe — er ist kein Knochen skelet für künftiges Fleisch: — sondern ein Entwurf ist ein Blatt oder ein Bogen, worauf ich mirs kommoder mache und mich gehen lasse, auf das ich meinen ganzen

Kopf ausschüttele, um nachher das Fallobst zu sichten und zu säen, und das ich mit organischen Kügelchen und mit Lagen von Phönixasche bedecke, damit schimmernde Volieren und Fasarien daraus aufsteigen. In einem solchen Entwurfe halt' ich die unähnlichsten und feindlichsten Dinge bloß durch Gedankenstriche aus einander. Ich rede mich in dergleichen Entwürfen selber an, und duke mich wie ein Quäker, und befehle mir viel; ja ich bringe darin häufig Einfälle vor, die ich gar nicht drucken lasse, weil entweder kein Zusammenhang für sie auszumitteln ist, oder weil sie an sich nichts taugen.

Und nun wird es Zeit seyn, daß ich dem Leser einen solchen Entwurf wirklich darbiere, welches diesmal der Entwurf der gegenwärtigen Vorrede selber ist. Er ist überschrieben:

Architektonik und Bauholz für die Vorrede zur zweiten Auflage des Hesperus.

„Mache sie aber kurz, da der Welt der Gang
 „durch zwei Vorzimmer in die Passagierstube des
 „Buchs ohnehin lang wird — Scherz' anfangs —
 „Selten schiebt einer auf der litterarischen Re-
 „gelbahn alle neun Musen — Der Schluß aus der
 „Reflexion — Bringe viele Aehnlichkeiten zwischen

„dem Titel Hesperus und dem Abendsterne oder
 „der Venus heraus, dergleichen etwa seyn müssen,
 „daß meiner wie diese voll spitzer hoher Berge ist,
 „und daß beide ihrer Unebenheit ihren größern
 „Glanz verdanken, ferner daß der eine wie die
 „andere im Durchgang durch die Sonne (des
 „Apollon) nur wie schwarze Flecke erscheinen —
 „(In deinem Briefkopirbuch mußt du mehrere
 „solche Anspielungen gemacht haben) — Die Welt
 „erwartet, daß der Abendstern bei der zweiten
 „Auflage unten als Lucifer oder Morgenstern her-
 „aufkomme, und daß der verklärte Leib des Pa-
 „piers eine verklärte Seele behause: laß' es passi-
 „ren, und orientire die Welt. — Finde Pedan-
 „ten, die sich von Worten, nicht von Sachen er-
 „halten und füttern, den Aftermotten ähnlich, die
 „die Wachskuchen fressen und verdauen, aber
 „keine Honigladen. — Niemand gleicht so sehr
 „als die Pedanten den Dohlen, die zugleich
 „diebisch und geschwätzig sind: sie verwässern
 „und kapern. — In die kritische Hölle werden
 „gerade Leute nicht geworfen, die der Talmud
 „auch von der jüdischen losspricht, nämlich die
 „Armen, die Insolventen, und die, welche an
 „der Diarrhöe umkommen. — Sey ein Fuchs,
 „und streichle die kritischen Marqueurs, welche
 „Verlust und Gewinnst ansagen.“ — —

Das versteh' ich selber nicht, weil der Entwurf schon im Winter geschrieben wurde. Ich kann vielmehr ohne Ironie bekennen, daß mich die kritischen Quartal- oder Landrichter beim Leben gelassen, und mir weder einen spanischen Mantel, noch ein Demuthskleid, noch ein Blutz- und Harenhemd umgeworfen haben. Diese Rücksicht der Kritiker für einen Bücherschreiber, der wie ein Katholik mehr gute Werke verübt, als er zur Seligkeit braucht, ist gewiß nicht ihre schlechteste Eigenschaft, da sie damit so wohlthätig auf unsere leeren Tage wirken. Denn man muß jetzt froh seyn, wenn nur vier oder fünf neue Gleichnisse auf die Ostermesse abfahren, und wenn zur Michaelismesse nur einige Metaphern, welche Novitäten sind, feil stehen. Unser litterarisches Küchenpersonale weiß uns dasselbe goutée unter dem Scheine sechs verschiedner Schüsseln auf das Tisch Tuch und in den Mund zu spielen, und belustigt uns zweimal im Jahr mit einer Nachahmung der berühmten Kartoffel-Kollation in Paris: anfangs kam blos eine Kartoffelsuppe — dann schon mit anderer Appretur wieder Kartoffeln — das dritte Gericht hingegen bestand aus umgearbeiteten Kartoffeln — auch das vierte — als fünftes konnte man nun wieder Kartoffeln serviren, sobald man nur zum sechsten neu bril-

lantirte Kartoffeln bestimmte, — und so ging es durch 14 Gerichte hindurch, wobei man noch von Glück zu sagen hatte, daß wenigstens Brod, Konfekt und Likör den Magen aufrichteten und aus Kartoffeln bestanden. — —

Tadel ist eine angenehme Zitronensäure am Lob; daher werden beide von der Welt nur mit einander gleichsam in einem Orymel vertheilt; so wie nach dem Talmud auf den Räuchopferaltar einige Finger voll Teufelsdreck mit geworfen wurden. Das einzige folglich, was ich an den Recensenten nach dem vorigen Lobe aussetzen will, und womit sie wirklich anstoßen, ist dieses, daß sie selten (ihr Herz ist gut) viel von der Sache oder Schrift verstehen, worüber sie richten; und selbst dieser Tadel passet nur auf den größern Theil. — —

„Flecht' es ein (fährt der Entwurf fort),
 „daß du nicht daraus kommen kannst, was die
 „jetzige Enthüllung und Enthüllung der weiblichen
 „Arme *), Busen und Rücken bedeuten soll, so
 „wie sonst die Pfauen gerade mit ähnlichen glän-
 „zenden Theilen, mit Halsen, Flügeln und Kö-
 „pfen, die nicht abgerupfet waren, in der Bra-

*) Ein Jude schied sich sonst von seiner Frau, wenn sie mit nackten Armen erschien; es ist aber schwer, die jetzigen häufigen Ehescheidungen in Paris daraus herzuleiten.

„tenschüssel austraten. — Es wird daher gut seyn,
 „wenn du vermuthest, daß die schaaalenlosen Da-
 „men heimliche Jesuitinnen und Freimaurerinnen
 „sind, weil in beiden Orden die Mysterien und
 „Verhüllungen mit Entblößung anfangen; oder
 „gieb' auch diese unbefiederten Glieder irgend ei-
 „nem Darben schuld, wie ein Röchlein aus einem
 „Ey, woraus man nur einige Tropfen Eyweiß
 „wegschöpste, mit federlosen Stellen austrieht —
 „Drohe wenigstens, daß Damen und Krebse am
 „liebsten in der Mause gefangen und gesotten
 „werden.“ — — —

— Das ist einer von den Fällen, wovon ich
 oben sagte, daß ich darin Bonmots des Entwurfs,
 aus Mangel an Kontext und Zusammenhang mit
 der ganzen Sache, aufgeben und wegwerfen
 mußte: denn wirklich hat die ganze Gliedermause
 nichts mit der Vorrede gemein, als das Jahr der
 Geburt.

„Von andern Autoren (fährt deren Entwurf
 fort) „muß abgegangen, und über den Beifall,
 „den du erbeutet, nur stumm weggeschlichen wer-
 „den, damit die Welt sieht, wie du bist. — Man
 „erwartet von einer Vorrede zur zweiten Auflage
 „eine kleine Produktenkarte, oder ein Verntere-
 „gister alles des Nachflors, der die zweite über
 „die erste erhebt: gieb ihnen das Register!“ —

Gern! — Erstlich hab' ich verbessert alle Druckfehler — dann alle Schreibfehler — dann viele Dissonanzen der Sprache — auch Verbal- und Realschnitzer genug; die Einfälle aber, und die Gleichnisse, und die poetischen Tulpen hab' ich selten ausgerissen. Ich sah, wenn ichs thäte, so bliebe vom Buche (weil ich die ganze Manier ausstriche) nicht viel mehr in der Welt, als der Einband und das Erraten-Verzeichniß. Der Theolog hasset juristische Anspielungen — der Jurist theologische — der Arzt beide — der Mathematiker alle vorige — ich liebe sie alle: was soll man da lassen oder nehmen? — Der Frau misfällt Satire, dem Manne erweichende Wärme (denn Kälte hält er an Büchern wie an Schokoladetafeln für Proben des Werths) — und das Publicum selber hat über Ein Kapitel 45 Meinungen, wie Kromwel vier widersprechende Briefe an denselben Korrespondenten dictirte, bloß um seinen Secretarien den wahren zu verhehlen, den er fortschickte: — — welcher Meinung hängt in solchem Streit ein Autor an? — Am schicklichsten seiner eignen, wie die Welt der andern. —

Uebrigens erlebt mein opusculum schwerlich so viele gedruckte Auflagen, als ich davon in meiner Stube geschriebene verbesserte veran-

stalte — und darum sind große Aenderungen daran, wenn nicht entbehrlicher, doch schwieriger. Am Plane der Geschichte selber war — gesetzt auch, ich hätte vergessen wollen, daß es eine wahre ist — darum wenig umzubessern, weil das Werk ist wie meine Hose, die kein Schneider, sondern ein Strumpfwirkerstuhl gemacht, und woran eine einzige aufgehende Masche des rechten Schenkels das ganze Gestrick des linken aufknüpft. Denn es ist ein wesentlicher, aber unlängbarer Fehler des Buchs — den ich leicht aus dem Mangel an Episoden erkläre — daß, sobald ich aus dem ersten Stockwerk (oder Heftlein) nur irgend einen brüchigen Quader ausziehe, sofort im dritten alles wackelt, und zuletzt nachfällt. Allerdings steh' ich dadurch noch weit von den bessern neuen Romanen zurück, denen man ohne den geringsten Schaden der Komposition und Feuerfestigkeit beträchtliche Stücke ausbrechen und einbauen kann, blos weil sie, nicht wie mein Buch, einem bloßen Hause, sondern einer ganzen Spielstadt aus Nürnberg gleichen, deren lose abgehengte Häuser das Kind in seinem Spielschrank aufschichtet, und deren Musaik aus Hütten das liebe Kleine leicht zu seiner Lust gassatim zusammensetzt, wie es nur mag. Einer wahren Historie

bleibt immer das Fatale an, daß dergleichen nicht zu machen ist.

Gleichwohl entschädige ich mein Werk für artistische Aenderungen und Verbesserungen hinlänglich durch wahre — Vergrößerungen desselben, durch historische Zusätze. Da ich zum Glücke seit einigen Jahren unter den Personen selber lebe und hause, die ich abgemalt: so bin ich, als Zirkelgrad dieses schönen Familienzirkels, ganz in Stand gesetzt, aus lebendigen Zeugen: Nothn 1000 Berichtigungen und Erläuterungen nachzutragen, die sonst kein Mensch erfähre, und die gleichwohl die etwas dunkle Geschichte gewaltig erhellen. Der Kunstrichter schlage nur die zwei nächsten Kapitel des Buchs, oder die fernsten, oder andere auf.

Man will mich gefällig bereden, ich hätte in den Zusätzen den Supernumerar: Wig vermieden und den leuchtenden Naphtaboden meines Abendgestirnes, der weder auszugießen noch zu versenken war, geschickt gewässert durch frische Historie. — — Der Himmel geb' es! Ich habe schlechte Hoffnung; aber lieb sollte mir es seyn, wenn die Recensenten mich versichern wollten, ich hätte in meinem Pantheon: Pandämonium meine dichten Bilder obwohl nicht versteigert, oder verdeckt, doch aber weiter aus einander gehenkt.

„Ueberhaupt (verfolgt der Entwurf) nimm
 „lieber das historische Oculirmesser als das
 „kritische Gättemesser in die Hand!“

Eben sagt' ich, daß ichs gethan.

„Was aber jene verdorrten falben Menschen
 „anlangt, vor denen nichts groß ist, als ihr Bild,
 „und deren Magen vor jeder schönern Bewegung
 „des erhobnen Herzens in eine umgekehrte
 „geräth, kurz die alles anekelt (ausgenommen
 „das Ekelhafte), so stelle dich an, als merktest
 „du sie gar nicht einmal, um so mehr, da sie den
 „Patienten gleichen, die der Bandwurm benagt,
 „und welche nach medicinischen Observationen sich
 „vor jeder Musik, besonders Orgeln, erbrechen und
 „ekeln — Denke lieber an die guten Menschen,
 „die du kennst und liebst, und an die guten, die
 „du nur liebst — — und daher werde am Ende
 „der Vorrede ernsthaft und dankbar, und freue
 „dich!“ — —

Wahrlich, das hätt' ich gethan schon ohne den
 Entwurf! — Wie könnt' ich gegen die Schonung
 unempfindlich bleiben, womit man im Ganzen
 die aphroditographischen Fragmente von meinem
 Abendstern abfassete, der mit so merklichen Ab-
 errationen, und in einer so wenig planetarischen
 Ellipse um seine Sonne läuft, daß er leicht, wie
 es oft dem Hesperus am Himmel geschieht, für

einen Haar, Bart, und Schwanzstern zu nehmen ist? — Und wie hart und kalt müßte die Seele seyn, welche ohne Nührung und ohne Freude über den kürzesten frohen Tag, ja nur über eine frohe Secunde und Tertie bliebe, in die sie die leidenden Menschen führen konnte — und über die ausgebreitete Verwandtschaft hoher Wünsche und heiliger Hoffnungen und freundlicher Gefühle — und über den holden Friedensschluß, worin die Zänker und Krieger auf der ersten Welt des prosaischen Lebens einander auf der zweiten Welt der Dichtkunst in gemeinsamen Erkennungen die Hände geben, und zu Brüdern werden? —

Ich gebe dir, guter Asteriskus und Nebenplanet des sanften Abendsternes über mir, wieder die Wünsche vor drei Jahren für jede Seele auf den Weg, die du erfreuen kannst! Nur gehe für kein Auge als ein Regengestirn auf, nur mache keines irre, daß es den Mondschein der Dichtkunst für den Morgen der Wahrheit nimmt, und die Morgen-Träume zu früh abdankt! — Aber in die Marterkammer und durch das Gefängnißgitter der verlassenen Seelen wirf einen erfreulichen Schein — und wem seine glückliche Insel auf den Meeresboden der Ewigkeit entfiel, dem verkläre die dunkle tiefe Gegend — und wer

vergeblich in einem entblätterten Paradiese umher: und hinaussieht, dem zeige ein kleiner Strahl aus dir unten auf dem Boden unter dem gelben Laube irgend eine bedeckte süße Frucht der vorigen Zeit — und das Auge, dem du gar nichts zeigen kannst, dieses ziehe sanft hinauf zu deinem Bruder, und zum Himmel, worin er glänzt. — Ja wenn ich einmal zu alt bin, so tröste mich auch!

Hof, den 16ten Mai 1797.

Jean Paul Fr. Richter.
